

19 Arten (verschiedentlich brütete eine Art an beiden Hängen). Jedoch ist auch in dieser Hinsicht der W-Hang 1959 stärker besiedelt als der E-Hang, im Gegensatz zu den anderen Jahren. Eindeutig ist diese an sich widersinnige Erscheinung nicht zu erklären, aber es handelt sich hier im wesentlichen um Waldvögel, die bekanntlich von Dürreperioden nicht oder kaum betroffen werden, im Gegensatz zu den Vögeln hochgelegener Äcker und Viehweiden (nach Peitzmeier 1951), wo in den extremen Sommern 1947 und 1949 deutlich eine Reaktion auf die Trockenheit zu erkennen war. Somit kann angenommen werden, daß es sich bei der bevorzugten Besiedlung des W-Hanges meines Gebietes im Sommer 1959 um eine lokale Bewegung ohne besondere Abhängigkeit von der damaligen Hitzeperiode gehandelt hat, im Gegensatz zu den Normaljahren, wo quantitativ und auch qualitativ der E-Hang bevorzugt wird. Es scheint aber, daß abgesehen vom anormalen Sommer 1959, nicht nur ein subjektives Wärmebedürfnis vorliegt, sondern auch ein bestimmter Feuchtigkeitsgrad zumindest von verschiedenen Arten benötigt wird, wie die bevorzugte Besiedlung des feuchteren E-Hanges in meinem Gebiet erkennen läßt, wo qualitativ in den Normaljahren rund 64 % auf den E-Hang und 36 % auf den trockeneren W-Hang entfallen. In dem anormalen Sommer 1959 war es merkwürdigerweise umgekehrt, nämlich rund 57 % am W- und 43 % am E-Hang.

#### Literatur

Giller, F.: Die Vögel eines Buchenwaldes im Sauerland. Natur u. Heimat 20, 1960, Nr. 3. — Giller, F.: Zur Vertikalverbreitung der Vögel im Sauerland. ebenda 20, 1960, Nr. 1. — Giller, F.: Zur Vertikalverbreitung der Vögel am Kahlen Asten. ebenda 20, 1960, Nr. 3. — Peitzmeier, J.: Untersuchungen zur Siedlungsbiologie der Vögel in Westfalen. ebenda 11, 1951, Nr. 3. — Peitzmeier, J.: 7. Bericht (1957—1959) über die Ausbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Südwestfalen. ebenda 19, 1959, Nr. 3. — Peitzmeier, J.: Über die Wirkung der Trockenheit auf die Vogelwelt. Die Vogelwelt 72, 1951, Nr. 4.

## Brutversuch des Erlenzeisigs (*Carduelis spinus*) in Bielefeld

K. Conrads, Bielefeld

Mit der fortschreitenden Verfichtung unserer Wälder tritt eine Reihe von Vogelarten immer stärker in Erscheinung, deren Vorkommen von der Fichte mehr oder weniger abhängig ist: Kreuzschnabel, Gimpel, Tannen-, Hauben- und Weidenmeise, die beiden Goldhähn-

den, Waldbaumläufer u. a. m. Auch der Erlenzeisig (*Carduelis spinus*) wird seit Jahren an verschiedenen Stellen Westfalens zur Brutzeit beobachtet. Daß noch kaum Brutnachweise geführt werden konnten, liegt wohl nur daran, daß die Nester gewöhnlich sehr hoch (ab 10 m) in Fichten versteckt sind und ihre Entdeckung deshalb ein außerordentlicher Glücksfall ist. Goethe (1948) erwähnt einen direkten Brutnachweis (1946 auf dem alten Friedhof in Lemgo) und bezeichnet den Zeisig für verschiedene Stellen des Lippischen Waldes und des Eggegebirges als brutverdächtig. Im Frühjahr 1959 erhielt ich ein herabgewehtes Nest aus Laasphe (Wittgensteiner Land).

Nachdem im Frühjahr 1959 auf dem Alten Friedhof im Stadtzentrum Bielefelds regelmäßig Zeisige beobachtet worden sein sollen (Frank mdl.), beobachtete ich überraschend am 4. Mai 1960 im Städt. Schulgarten ein Zeisig-♀ beim Nestbau. Es flog in kurzen Abständen von der Spitze einer Säulenfichte (ca. 15 m) auf den Boden, um dort Nistmaterial aufzunehmen. Ein ♂ war nirgends zu sehen. Auch am folgenden Tage baute der Vogel eifrig. Er wurde noch einige Tage gesehen, angeblich auch ein ♂, verschwand dann aber spurlos.

Der Städt. Schulgarten liegt in einem Tälchen am Südhang des Kahlen Berges (Flammenmergel). Er grenzt teils an Mischwald, teils an Hausgärten. Sein Südteil wird hauptsächlich von Nadelhölzern und Weichhölzern (Erlen) eingenommen.

Stark brutverdächtig fand ich den Erlenzeisig im Frühjahr 1960 auch im NSG Donoper Teich (vgl. Goethe 1948) und im Fichtenwald auf dem Winfeld bei Berlebeck.

#### Literatur

Goethe, F. (1948): Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburgerwald-Gebiet. Detmold-Hiddesen.

## Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) im oberen Emsgebiet

P. Westerfrölke, Gütersloh

Innerhalb einer 20jährigen Zeitspanne traf ich zum dritten Mal im oberen Emsgebiet am 4. 9. 58 frühmorgens bei heiter-sommerlichem Wetter einen Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*) an. Auf einem langen Streifen an den Ufern der Ems stellte ich Kiebitze, Bekassinen, sehr viele Bachstelzen, 2 Rotschenkel, 2-3 Flußuferläufer,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Conrads Klaus

Artikel/Article: [Brutversuch des Erlenzeisigs \(\*Carduelis spinus\*\) in Bielefeld 118-119](#)